

*Viridis aeris scrup. un.*

*Camphor. gr. octo.*

*Col. sine pressione.*

### 87. Nymphomania.

Locher und Auenbrugger empfehlen den Campher in Essig.

*R. Camph. drachm. dimid.*

*Gummi arab. drachm. un.*

*Acet. vin. unc. un.*

*Aq. dest. unc. sept.*

M. D. S. Alle 2 St. 1 Eßl.

Nebenbei Waschung der Geschlechtstheile mit einer Mischung von Campheressig, Bleiwasser und *Aq. laurocer.* (Schmidt Jahrb. XVIII, 224.)

### 88. Odontalgia.

Günther in Kayne fand im Crotronöl eines der ausgezeichnetsten Mittel gegen genanntes Uebel, wenn es rheumatischer Natur ist. Weniger leistet es bei cariösen Zähnen. Vorzüglich findet es seine Anwendung bei schon länger anhaltendem Schmerz, Reissen in beiden Kiefern nach Stirn und Ohr hin.

Auch empfiehlt Verf. das Crotronöl um den Uebergang der Otagie in Otitis zu verhüten, wobei vorzüglich die Otorrhoe verhütet werden soll, wenn auch das Uebel schon mehrere Tage gedauert hat. Ist aber auch, wie vorzüglich bei Kindern, mit dem dritten Stadium die Otorrhoe bereits eingetreten, so ist die vortheilhafte Wirkung des vor oder hinter dem *proc. mastoid.* eingeriebenen Oels nicht zu ver-

kennen. Die Einreibung muß einige Male, ohngefähr alle 4 — 6 Tage wiederholt werden. Wird dann dem Kranken täglich einige Male *Aq. kreosoti* in folgender Form:

R. *Inf. flor. chamom. vulg. e drachm. una*  
*parat. unc. un.*

*Aq. Kreosot. unc. un.*

M. D. S. Täglich 2 — 3mal einige Tropfen ins kranke Ohr fallen zu lassen in das Ohr gebracht, der Gehörgang durch eingestopfte Baumwolle vor dem Zutritt der Luft geschützt, so hört häufig bald der Ausfluß auf und das Gehör bessert sich. Nach der Anwendung im ersten Stadium bleibt oft einige Tage ein lästiges Rauschen vor dem kranken Ohr zurück, was durch mehrmaliges Einträpfeln von Mandelöl mit *Aq. amygd. amar.* (ohngefähr 5 — 10 Tropfen auf *Ol. amygd. drachm. un.*) leicht beseitigt wird.

Bei der Application ist zu berücksichtigen: daß man nie das ebenfalls im Handel vorkommende braungelbe, sondern das schön citronengelbe Crotonöl, welches in kleinen, etwa 2" hohen, mit Papier überklebten und gesiegelten Fläschchen wahrscheinlich aus England zu uns kommt, wählt. Die Application, welche man nie dem Kranken selbst überlassen soll, geschieht auf folgende Weise: Der Kranke legt sich mit der gesunden Seite des Kopfs auf eine feste Unterlage, Sophakissen etc., der Arzt stellt sich auf eine bequeme Weise und läßt 2 — 4 gtt. reines, ächtes Crotonöl, je nachdem das Hautorgan vulnerabel ist, auf die Vertiefung zwischen dem *process. mastoid.* und dem Ohrläppchen der leidenden Seite

fallen. Man faßt nun, um die Haut zu fixiren, das Ohrläppchen mit der einen Hand, während man mit dem Mittelfinger der andern in kreisförmigen Bewegungen, aber fortwährend in derselben Richtung, das aufgetropfte Oel 5—8 Minuten sorgfältig verreibt und zwar so, als wolle man in dem reibenden Mittelfinger, auf welchen man zur Unterstützung den Zeigefinger legt, fortwährend in den vom *process. mastoid.*, von dem *Ramus ascendens maxillae inferioris* und dem untern äußern Theil der Ohrmuschel begrenzten dreieckigen Raum eindringen, vermeidet aber dabei sorgfältig, das Ohr selbst mit dem Oele in Berührung zu bringen und hütet sich wohl, die kreisförmigen Bewegungen über die Größe eines Viergröschensstücks auszudehnen, da das nach 2 Stunden sich schon entwickelnde *Erythem* ohnedies auf die zunächst gelegenen Theile sich verbreitet. Mit angestrongter Aufmerksamkeit, als wolle man gleichsam die eigne Nervenkraft durch den manipulirenden Finger ausströmen lassen, setzt man diese kreisförmigen Bewegungen in einer und derselben — also nicht rückgängigen — Richtung fort, bis alles Oel verrieben ist (in 5—8 Minuten), worauf man das etwa rings herum, vorzüglich am Ohre noch befindliche Oel mit einem Tuche sorgfältig abwischt und dem Kranken verbietet mit den Fingern an die obige Stelle zu greifen, weil selbst die geringste dem Finger anklebende und ins Gesicht gebrachte Quantität des Oels bald eine hohe Röthe veranlassen würde. Auch sind die also Behandelten zu warnen, etwa mit einem um das Kinn herum laufenden Tuche nach hinten zu binden, weil sich dann

die ganze hintere Oberfläche des Ohres sehr entzünden würde, was ohnedieß mehr oder weniger stattfindet. Um jede Berührung dieser Stelle, sowohl von Seiten des Ohres, als auch der Finger zu vermeiden, lasse man jedesmal einige Stunden lang ein hinter dem Ohre hinaufgebundenes leinenes Tuch tragen, wodurch zugleich auch der in Angriff genommene *nervus alveolaris inferior* vor rauhen Witterungseinflüssen geschützt wird. (Allg. med. Zeit. Nr. 7. u. 9. 1838.)

Die Walkersche Zahntinktur ist nach Dr. Wunderlich wahrscheinlich den sogenannten Kellermann'schen Tropfen gleich. Sie bestanden aus:  $\frac{1}{4}$  Pf. *lign. Quaj. concis. Camphor. unc. dim.* und *Op. gran. quat.*, welche in eine 3 Schoppen haltende Bouteille gethan, mit einer halben würtemb. Maas vom stärksten Haferbranntwein übergossen, dann die Flasche mit feuchter Blase verbunden, 6 Tage lang an der Sonne oder bei gelinder Ofenwärme unter öfterm Umschütteln digerirt, am 7ten Tage der Inhalt durch ein Tuch schnell ausgepreßt und durch Fließpapier filtrirt wird. (Buchn. Rep. XI. 230.)

### 89. Ophthalmia.

Gegen die eitrige Augenentzündung der Kinder empfiehlt Maunsell Auflösungen von 6—10 Gran Alaun oder 3 Gran schwefelsaures Zink auf 1 Unze Wasser. Innere Ableitungen und die größte Reinlichkeit. (Evanson und Maunsell in d. o. a. Schr.)

Nierendorf beseitigte eine scrophulöse Au-

genentzündung mit bedeutender Lichtscheu bei einem 8jährigen Kinde, wogegen alle angewendeten Mittel vergeblich waren, durch:

℞. *Kali hydrojod. drachm. dimid.*

*Aq. destill. unc. oct.*

S. Täglich 3mal 1 Eßlöffel.

(Med. Zeit. v. V. f. H. in Pr. 1837.)

Rust's Apfelbrei bei idiopatischer Augenentzündung:

℞. *Pulp. pomor. sub acid. unc. duas.*

*Mic. pan. alb. unc. un.*

*Croci austr. scrup. un.*

*Sacch. Saturn. gr. decem.*

*Coque. s. q. lact. ad consist. catapl.*

S. Zwischen Tuch aufs Auge zu legen.

Rust bei arthritischer Augenentzündung.

℞. *Extr. flor. Arnic.*

— *stip. dulcam.*

— *quass.*

*Gummi resin. quaj. ana drachm. duas.*

*Extr. aconit. drachm. un.*

*Sulph. aur. antim. scrup. duos.*

*Calomel. scr. un.*

*M. f. l. a. pil. gr. duor. consp. lycop.*

D. S. Täglich 3mal 6—8 Stück.

## 90. Orchitis.

Koch in München bestätigt die von Fricke empfohlene Methode der Compression bei Hodenentzündung. Ihm scheint die Hauptwirkung dieser Compression auf fester Umschlingung des Saamenstranges zu beruhen, und die Anlegung der ersten Circular-

cularstreifen um denselben, kann deshalb kaum zu fest gemacht werden, weil dadurch der Zufluss des Blutes im entzündeten Hoden gehemmt und zugleich die ganze Scrotalhaut scharf angespannt und der Hode schon dadurch comprimirt und wie durch ein Suspensorium in die Höhe gehalten wird. Dafs die Schmerzen verschwinden, hat Koch schon nach Umschnürung des Saamenstrangs allein gesehen. Bei Anlegung des Verbandes ist die Lage des Kranken im Bett auf dem Rücken mit auseinandergespreizten Beinen, oder am Rand des Bettes sitzend oder an einer Wand lehrend gleich. Reizende Stoffe zur Pflastermasse sind zu vermeiden, das *empl. diach.* *comp. Pharm. bav.* und das *Empl. pic. sol.* verursachen sehr bald heftigen Hautreiz und Excoriationen. v. Gräfe empfiehlt das *empl. ceruss. empl. alb. coct.* bei grofser Hautreizbarkeit. Gleichzeitiges allgemeines Kranksein verhindert die Anlegung des Compressivverbandes nicht lange. Nach einem Brech- oder Abführmittel bei gastr. Complication, oder nach einigen Aderlässen schreite man bald zum Compressivverband, ohne etwaiges Fieber zu scheuen. Wesentlich ist es nach Koch, die Anlegung des Compressivverbandes durch eine Circulatur zu beschliessen von der die Enden der Längestreifen umschlungen und befestigt werden, und wodurch zugleich die enge Umschließung des Saamenstrangs wohl mehr gesichert und das Entschlüpfen des Hodens ganz unmöglich gemacht wird. (v. Gräfe und v. Walth. Journ. XXIV. 2.)

Wendt empfiehlt zur Nachkur der Entzündung des Nebenhodens:

Samml. v. Rec. X.

℞. *Pulv. hydr. mur. mit. gran. duodec.*

— *Opii gran. sex.*

*Lap. cancr. praep. drachm. un.*

*Sacch. alb. drachm. sex.*

*M. f. pulv. div. in. p. aeq. Nr. XXIV.*

D. S. Morgens und Abends 1 Stück.

Derselbe empfiehlt bei Entzündung des Nebenhoden das versüßte Quecksilber als Purgans:

℞. *Pulv. hydr. mur. mit. scrup. un.*

— *rad. jalapp.*

*Lap. cancr. ppt. ana drachm. un.*

*Sacch. drachm. duas.*

*M. f. pulv. div. in p. aeq. X.*

D. S. Alle 3 Stunden 1 Stück.

### 91. Pericarditis.

Zur Diagnose der Herzbeutelentzündung von H. M. Hughes. Zwei Fälle von Pericarditis, die der Verf. zu beobachten Gelegenheit hatte, gaben ihm Veranlassung, seine Meinung über die Diagnose dieser Krankheit, besonders über den Grund, warum die einzelnen Fälle so verschiedenartige Symptome darbieten, so wie über die Bedeutung des Reibungsgeräusches und des Blasebalggeräusches näher auszusprechen, wie dies auch in einem Aufsätze in *Guy's Hospital Reports Nr. I.* bereits geschehen ist. Besonders ist Vf. erfreut, Watson mit seinen eigenen Ansichten in Uebereinstimmung zu finden, und nur in einzelnen Punkten müsse er demselben entgegentreten. Derselbe nimmt nämlich an, daß das entzündliche Product auf